

Videoandacht zum Sonntag Kantate

Pfarrerin Jana Koch-Zeißig

Vorwort (*vor der Kirche*) – Glockenläuten und Willkommen

Hallo und einen schönen Sonntag Ihnen allen.

Mein Name ist Jana Koch-Zeißig und ich bin Pfarrerin hier an der Christuskirche.

Ich freue mich darauf heute gemeinsam mit Ihnen und Euch Andacht zu feiern.

„Komm herein und nimm dir Zeit für dich“...so singt uns das zu Beginn der Gospelchor „Gospel of Joy“

Komme jetzt gerne mit rein und nimm dir Zeit.

Lied des Gospelchores „Komm herein und nimm dir Zeit“

Begrüßung und Einleitung

Der Friede Gottes sei mit euch allen. Amen

Singen ist gefährlich.

Das war mir bisher noch nicht so klar. Aber als ich nun die Regelungen gesehen habe, wie es sein soll, wenn wir uns

künftig hier wieder treffen können um Gottesdienste zu feiern, da ist es mir deutlich geworden.

Gottesdienste künftig feiern - unter strengsten Corona-Hygieneauflagen - bedeutet feiern ohne Gemeindegesang.

Mit den Aerosolen, die durch das Singen freigesetzt werden, wäre die Ansteckungsgefahr zu groß.

Singen ist also gefährlich.

Und das sage ich Ihnen ausgerechnet heute am Sonntag Kantate. Kantate, das heißt ja: „Singt!“

Ja singt, oder eben auch nicht...

Traurig ist das. Nicht singen zu können. Nicht singen zu dürfen.

Wir haben eben unseren Gospelchor gehört.

Natürlich nicht live, sondern in einer Aufnahme aus Vor-Corona-Tagen.

Wie viel Freude da im gemeinsamen Singen steckt kann man förmlich zwischen den Zeilen hören.

Da wird etwa fehlen in den Gottesdiensten.

Und den Chorsängern, denen fehlt das Singen ja schon eine ganze Zeit. Denn natürlich gibt es im Moment ja auch keine Chorproben.

Was genau ist es, was euch fehlt? Was bedeutet Singen für euch?

Das haben wir unserer Chorsängerinnen und Sänger gefragt:
Singen ist für mich... Singen bedeutet für mich....

Umfrage Kammerchor/Gospelchor/Kantorei (einzelne Sänger erzählen....)

Ansprache

Das Singen nun „gefährlich“ ist – haben wir dann doch nicht gehört.

Auch wenn in dieser besonderen Zeit vielleicht das, über das Singen gesagt wird.

Ich glaube es kommt aber – dass grade in dieser Zeit noch etwas Besonderes dazukommt: Singen wird besonders kostbar und kostbar erlebt. Wahrscheinlich grade weil man es weniger hört, weil wir es nicht dürfen, oder wenn dann nur unter strengen Auflagen. Das macht es zu etwas Wertvollem – grade jetzt.

Eine Kirchenvorsteherin hatte die Idee am Ostermontag auf Hof unser Altenheim zu singen:

Wir, eine ganz kleine Delegation: 4 Menschen, ein Mikrofon, eine Gitarre und ein paar Gesangbücher. Ein paar Osterlieder aus dem Gesangbuch, die man kennt.

Viele der Bewohnerinnen und Bewohner und Menschen vom Personal sind auf die Balkone gekommen und an haben die Fenster weit aufgemacht.

Nein, es war kein Gesang mit dem wir, was die Qualität anbelangt hätte, irgendeinen Blumentopf hätten gewinnen können. Die Stimmen durch den Wind nach oben auf die Balkone getragen. Hin und wieder mit dem Motorengeräusch eines vorbeifahrenden Autos gemischt.

Es war nichts Besonderes.

Aber es war doch das vielleicht „besonderste“ Singen an dem ich je mitgemacht habe.

Ein Singen von Herz zu Herz.

Eine andere Art von Singen. Wir waren ja eigentlich kein Chor. Und wir wollten auch kein Konzert geben.

Wir wollten Osterfreude teilen.

Im Singen.

Und ich glaube das ist passiert.

Das Singen hat noch einmal eine ganz andere Qualität bekommen. Anders als das in der Zeit zuvor der Fall gewesen ist, möchte ich sagen.

Singen in dieser Zeit....

Wir freuen uns daran, wenn **füreinander** gesungen wird. Da steckt etwas besonders drin im Singen. Grade. Mehr noch als vorher.

Wie ist es anders zu erklären, dass die Formate der Wohnzimmerkonzerte grade von so vielen geschaut werden. Dass sich mehrere Millionen das „One world/ together at home“ anschauen – Singen aus dem Wohnzimmer.

Wir freuen uns, dass da irgendwo jemand ist und für uns sing.

Nein, wir können nicht an einem Ort **miteinander** singen. Nicht in den Chören, wie wir es gewohnt waren. Nicht zu Auftritten, nicht bei Musikveranstaltungen. Nicht in den Gottesdiensten.

Aber grade doch **füreinander**.

So, dass es das Herz berührt.

Singen in dieser Zeit hat die Qualität Herzen zu öffnen.

Das eigene.

Und auch das der anderen.

„Kantate“ – Singt!

Auch wenn wir es hier nicht gemeinsam dürfen.

„Singt!“ in euren Herzen.

„Singt!“ für die Herzen anderer.

„Singt!“ ein neues Lied.

„*Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.*“ So heißt es im Psalmwort zum Sonntag Kantate.

Ein neues Lied.

In dieser neuen Zeit.

Lasst eure Herzen berühren: von - diesem – neuen - Lied.

Amen.

Lied: „Sing a new song“ - Gospel Digital

Gebet

Gott, ich danke dir für alle, die singen – still in ihren Herzen oder aus voller Kehle.

Ich danke dir, für das Singen, das Herzen öffnet.

Und Gott, ich bitte für alle, denen jeder Gesang im Hals stecken bleibt. Die keinen Grund zum Singen, zum Loben haben.

Für die, die meinen auf ihre Stimme käme es nicht an.

Für die, die Ihre Melodie noch nicht gefunden haben.

Und für die, deren zarte Stimme in unserer lauten Welt kein Gehör findet.

Für die, für die keiner singt.

Gott, du öffnest einen weiten Raum, in dem wir die Melodie unseres Lebens finden und zum Klingen bringen dürfen.

Ja, „es schläft ein Lied in allen Dingen, und die Welt hebt an zu singen, treffen wir nur den Zauberton“.

Amen

Vater Unser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich;

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

*Gott erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen*

Lied Gospelchor „Everybody sing a new Song“